

Behinderte Menschen suchen Gastfamilien

Kreis und Behinderten-Werk Main-Kinzig weisen nach Pilotjahr auf erste Erfolge eines gemeinsamen Projektes hin

GELNHAUSEN (rdn). Seit einem Jahr sucht das Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. (BWMK) für behinderte Menschen, die lieber in Familien statt alleine leben möchten, Gastfamilien. Sie sollten bereit sein, Wohnraum für einen behinderten Menschen zur Verfügung zu stellen und mit ihm den Alltag zu organisieren. Von Erfolgen in den letzten Monaten berichteten gestern Sozialarbeiter Bernd Kaltschnee vom Gesundheitsamt als Psychiatriekordinator, Halgard Bestelmeyer Grommet als Koordinatorin für die Eingliederung psychisch Kranker im BWMK und Projektmitarbeiterin Dorothea Seipp.

„Es handelt sich um Menschen, die nicht mehr in Heime passen, aber auch nicht allein leben wollen oder können“, berichtete Kaltschnee. Häufig seien es Menschen, die sich in einer Übergangsphase zu einem „normalen Leben“ befinden und in den Gastfamilien entsprechende Unterstützung suchten. Das BWMK betreue diese Gastfamilien und sei bei Problemen stets verlässlicher Ansprechpartner.

Der Main-Kinzig-Kreis blickt auf dieses Angebot nach eigenen Angaben mit großem Interesse. Hilfe es doch, die Lebensnormalität im Miteinander der Menschen wieder herzustellen und Verständnis füreinander zu schaffen. Psy-



Ziehen Bilanz (von links): Dorothea Seipp, Bernd Kaltschnee und Halgard Bestelmeyer Grommet. Bild: Dieckmann

chisch Kranke, die oft keinen Kontakt mehr zur ihrer Herkunftsfamilie hätten und durch ihre Erkrankung aus der Lebensbahn geworfen worden seien, bekä-

men so die Chance, noch einmal neu anzufangen. Alltagsabläufe kennen zu lernen und neue Beziehungen zu erfahren. Die meisten Menschen mit psychischer

Erkrankung, die in Gastfamilien leben, gehen laut BWMK gleichzeitig einer getragenen Lebensaufgabe nach – in Tagesstätten, im Beruf oder im Haushalt ihrer neuen Lebensgemeinschaft.

Derzeit stehen 18 Patienten auf einer „Warteliste“ für Gastfamilien. Die werden in intensiven Gesprächen auf ihren neuen Mibewohner vorbereitet, bevor dann im weiteren Zusammenkünften geklärt wird, „ob auch alles zusammen passt“. Das berichtete Halgard Bestelmeyer Grommet aus ihrer Beratungspraxis. Sie wusste auch, dass sich bereits richtige Freundschaften entwickelt hätten. „Natürlich müssen die Gastfamilien eine gewisse Stabilität aufweisen, Wärme ausstrahlen und ein Zimmer mit einer Größe von rund 12 Quadratmetern für ihren neuen Mibewohner zur Verfügung stellen“, sagte sie. Für die Begleitung erhalte die Gastfamilie zudem ein monatliches Entgelt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung würden ebenfalls bis zu einer bestimmten Höhe übernommen.

Interessenten melden sich unter der Telefonnummer 06051/922312 im Beratungszentrum in Gelnhausen, Halterer Straße 24. Dort findet am Mittwoch, 29. Juli, 19.30 Uhr, auch ein Informationsabend statt.